

Predigt am 2. Sonntag nach dem Christfest

05. Januar 2025

Textgrundlage: 1. Thessalonicher 5 (Jahreslosung für 2025)

Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern: Achtet, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; ehrt sie in Liebe umso höher um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander. Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. Brüder und Schwestern, betet auch für uns. Grüßt alle mit dem heiligen Kuss. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass dieser Brief vorgelesen wird allen Brüdern und Schwestern. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! ...prüft aber alles und das Gute behaltet.

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Wir sind Weltmeister! Das hört man doch gern zum Beginn des neuen Jahres, oder? Wir sind Weltmeister! Allerdings nicht im Fußball..., sondern wir sind Prüf-Weltmeister.

Da prüft der TÜV. Der Reifendruck muss überprüft werden, jedes Mal, wenn die Reifen gewechselt wurden. Feuerlöscher werden jährlich geprüft und Blitzschutzanlage auch. Prüfplaketten gibt's für Elektrogeräte und Heizungsanlagen. Der Schornsteinfeger fegt kaum noch, auch er prüft, die Werte. Genau wie der Arzt, der prüft regelmäßig alle meine Werte. Wir Deutschen prüfen, was das Zeug hält.

Und: Wir werden geprüft. Schon bei den Kleinsten wird geprüft, ob sie schulfähig sind, dann geht's in der Schule weiter bis zu den Abschlussprüfungen, zwischendurch wird für viel Geld geprüft, ob wir fahren können – manchmal gehört dazu wieder eine Prüfung der Seh- und der Hörfähigkeit, wobei wir wieder bei den medizinischen Prüfungen wären.

Wir Deutschen prüfen, was das Zeug hält. Prüf-Weltmeister könnte man sagen. Bei uns gibt's: VDE Prüfungen nach DIN und DGUV Vorschrift 3. Und wer die vergisst oder versäumt, krieg Probleme mit der Versicherung. Versicherungen kommen bei uns gleich nach Prüfungen, obgleich nach der Prüfung kommt eigentlich die Überprüfung. Bei vielen Dingen und Prüfungen reicht es, dass ich ein Mal bestehe, bei anderen Prüfungen folgen in regelmäßigen Abständen die Über-Prüfungen.

Wir Deutschen prüfen, was das Zeug hält. Dafür gibt's Normen, Vorschriften, Gesetze und Prüfungsordnungen. Alles ist wunderbar geregelt und selbst die Regeln werden ab und an mal überprüft.

Wir Deutschen prüfen und überprüfen, was das Zeug hält. Aber alles? Alles wäre doch ein bisschen viel. Dabei gäbe es so ein paar Dinge, die zu überprüfen ich gar nicht schlecht fände. Warum wird eigentlich nicht geprüft, ob sich einer zum guten Nachbarn eignet? Oder als beste Freundin? Warum gibt's keine Prüfungen, um Großvater zu werden? Auch fürs Tochter-Sein wird man nicht geprüft. Politiker und –innen müssen auch keine Prüfung bestehen für ihre Ämter. Dafür gibt's kein Handbuch und für die vielen familiären Rollen, die wir so haben, gibt's auch keine Prüfungsordnungen, ebensowenig fürs Freundschaften pflegen.

Und wenn es auch noch so charmant erscheint, es ist schon gut so, dass niemand von außen bestimmt, ob jemand Mutter oder Vater werden darf und ob meine beste Freundin auch deine sein könnte.

Es ist halt so schwierig Regeln und Maßstäbe für all diese Rollen zu finden. Bei der Feuerwehr ist das einfacher oder beim Fußball: Truppmann I, klare Regeln, Prüfung bestanden oder nicht und auf diese Art und Weise bekommt man auch den Trainer- oder Schiri-Schein beim Fußball. Und der TÜV ist und bleibt der Herr über die Fahrzeuge, auch hier besteht man oder fällt eben durch...

Vermutlich gab es zu Paulus Zeiten noch nicht so viele Prüfvorschriften und Prüfungsordnungen. Dennoch stehen seine Worte als Überschrift über unserem neuen Jahr: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ Im Prüf-Weltmeisterland Deutschland sollte uns Teil 1 dieser Jahreslosung (Prüft alles) wohl ausgesprochen leicht fallen. Und ich kenne einige wenige Menschen, die insgesamt ihr Leben nach dieser Losung gestalten, also das rein praktische und materielle Leben jedenfalls. Schon das finde ich bewundernswert: wenn man nur besitzt, was gut und sinnvoll ist, wenig anschafft und sich auch immer wieder von etwas trennt.

Dieses „Schubladen-Aufräumen“ nach Marie Kondo allerdings war nicht Paulus Ansinnen. Deshalb haben wir auch gerade mehr gehört als nur die Jahreslosung: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ Es geht Paulus weder um mich allein, noch geht's um meinen Kleiderschrank oder meine Sockenschublade (wenn es euch leichter fällt, könnt ihr natürlich damit anfangen, schaden wird's nicht ☺ und das Jahr ist ja lang genug...).

Im Plural schreibt Paulus, in der Mehrzahl schreibt er an die ganze Gemeinde: Wir bitten euch, Schwestern und Brüder... und dann folgen viele Imperative fürs Miteinander: Achtet. Ehrt. Haltet Frieden. Weist zurecht. Tröstet. Tragt. Seid geduldig und seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach (füreinander und für jedermann). Seid fröhlich. Betet. Seid dankbar.

Das alles tun und dann immer wieder prüfen, ob es gut ist, gut tut, dem Guten dient, oder ob manche Routine nicht irgendwann nur noch der Sache nach getan wird und nicht Gott oder dem Nächsten zu Liebe. „Das haben wir immer so gemacht!“ ...an manchem Ort und in mancher Kirchengemeinde ist das die Antwort auf: „Warum machen wir das eigentlich?“ Weil wir das immer so gemacht haben! (Diese Antwort kommt gleich nach: Da kann man nichts machen).

Es ist allerdings auch gar nicht so einfach immer eine Antwort zu finden auf diese Fragen: Warum machen wir das eigentlich?

Warum feiern wir Gottesdienst? Und warum Sonntag morgen? Warum gibt's Abendmahl und wieso taufen wir eigentlich? Warum stehn wir nicht mehr auf, wenn das Evangelium gelesen wird und warum lesen wir es nicht mal in jedem Gottesdienst? Warum dieses alte Glaubensbekenntnis?

Warum das Vaterunser? Und warum müssen die Konfis 20Mal in den Gottesdienst?

Vielleicht haben Sie noch ganz andere Fragen, was die Routinen unserer Gemeinde angeht. Denn um die geht's! Um die Routinen: Fragen stellen, Antworten suchen und dann gemeinsam schauen: Ist das (noch) gut? Oder kann das weg?

Vielleicht werden ja auch wir am Ende dieses Jahres Prüf-Weltmeister sein. Wie gesagt, in der Sockenschublade beginnen, ginge auch, natürlich könnte man sich auch mal die ganz großen ethischen Fragen unserer Zeit anschauen, aber ich finde als gemeinsamen Beginn den Blick in unsere Gemeinde erst einmal ausreichend. Denn schon hier wird's knifflig beim zweiten Teil der Jahreslosung „...behaltet das Gute!“ Denn was zum Hen..., ich meine, was in Gottes Namen ist denn gut?!

...Micha sagt: „(Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist:) Nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott!“

...Jesus sagt: „Gott lieben, von ganzem Herzen und deinen Nächsten, wie dich selbst!“

Damit ist eigentlich alles gesagt, was gut ist und was gut tut und was bewahrt werden soll. Dass das in der Praxis und im Vollzug nicht ganz so einfach sein wird, werden wir in den nächsten 12 Monaten sicher merken.

Ich bin gespannt, was wir im neuen Jahr gemeinsam auf den Prüfstand des Glaubens und der Nächstenliebe stellen, was wir bewahren und wovon wir uns vielleicht auch trennen werden. Und sicher wär es gut, das eine oder andere mit einer Prüfplakette zu versehen, damit wir nicht vergessen, wann wir es das nächste Mal „über“prüfen sollten! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unser Verstehen, der halte unsern Verstand wach und unsre Hoffnung groß und er stärke unsere Liebe. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Januar 2025